Warum das Thema ***„Trans“*** *auch für uns als* ***Motorradclub wichtig ist!***

Ganz allgemein könnte diese Frage mit einem Fannie Lou Hamer Zitat beantwortet werden: „nobody's free until everybody's free“. Und in der heutigen Zeit sind wir weit von dieser Freiheit entfernt. Viele marginalisierte Gruppen erfahren Unterdrückung. So auch Trans-Personen. Doch was bedeutet es eigentlich, Trans zu sein? Bzw. was bedeutet eigentlich das Wort Trans? Wenn man sich die mediale Berichterstattung der letzten ca. vier Jahre anschaut, kann man den Eindruck gewinnen, dass das ein Thema ist, das die Welt bewegt und die Realität von unglaublich vielen Menschen beeinflusst. So titelte die Bild reißerisch am 12.01.2025 “Sexuelle Übergriffe von Trans-Frauen auf weibliche Häftlinge”, um nur ein Beispiel zu nennen, in denen Transpersonen als Gefahr für die Gesellschaft dargestellt werden. Was aber nicht mit Fakten zu belegen ist. Ganz im Gegenteil. Allein zwischen 2008 und 2023 wurden weltweit 4690 Morde an Transpersonen dokumentiert, 107 davon in der EU und 3 in Deutschland und es wird davon ausgegangen, dass die Dunkelziffer sehr viel höher ist. Im Folgenden möchte ich dieses Phänomen näher betrachten, erläutern und einordnen. Als Disclaimer vorweg, ich bin Transmann, also als Frau geboren und sozialisiert und lebe seit meinem 25ten Lebensjahr als Mann. Somit werden in diesen Artikel auch persönliche Erfahrungen einfließen und meine Sichtweise ist durch meine Lebenserfahrungen geprägt. Stellen, an denen ich über Persönliches spreche, werde ich aber als solche kennzeichnen.

Zuerst eine Definition. Was ist eigentlich Trans? Das Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „hinüber/durch“. Es bildet somit das Gegenstück zu dem Wort Cis, welches ebenfalls aus dem Lateinischen kommt und “diesseits” bedeutet. Cis wird verwendet, um Menschen zu beschreiben, die sich mit dem Geschlecht identifizieren können, welches ihnen bei der Geburt zugeordnet wurde. Und Transpersonen gehen sozusagen durch das Geschlecht, welches ihnen zugeordnet wurde “hindurch” rüber zur anderen Seite und zu dem Geschlecht, dem sie sich zugehörig fühlen. Es wird unterschieden zwischen Transfrauen (auch als MtF, Male to Female, abgekürzt), also Personen, die als Mann geboren wurden und als Frau leben und Transmännern (FtM, Female to Male), also Personen, die als Frau geboren wurden und nun als Mann leben. Vielen ist vielleicht das neue Selbstbestimmungsgesetz, das unter der Ampelregierung eingeführt wurde, ein Begriff, zumindest so grob. Aktuell wird darüber diskutiert, dieses Gesetz noch einmal zu evaluieren und potenziell wieder zu kippen. Was lag vor dem Selbstbestimmungsgesetz? Das Transsexuellengesetz (TSG) aus dem Jahr 1980: dieses wurde bereits im Januar 2011 vom Bundesverfassungsgericht für verfassungswidrig erklärt und war dennoch

mit nur minimaler Änderung im Jahr 2020 bis April 2024 gültig. Nach diesem alten Gesetz war es sehr umständlich, seinen Namen und Personenstand (also ob im Personalausweis männlich, weiblich oder divers steht) zu ändern.

Hier meine eigenen Erfahrungen damit aus den Jahren 2019 – 2021: Zuerst benötigte ich ein psychiatrisches Indikationsgutachten, in welchem die Diagnose „Geschlechtsidentitätsstörung" gestellt wurde. Mit diesem Gutachten eröffneten sich zwei Wege - zum einen der medizinische, da es damit (und mit weiteren Unterlagen) möglich war, sich bei der Krankenkasse zu melden, um eine Hormonbehandlung und mögliche Operationen zu beantragen. Zum anderen der juristische, da man sich mit diesem Gutachten und einem Lebenslauf mit persönlichem Statement (gefordert wurden 12 Seiten) bei einem Gericht melden konnte, um dann seine "Namens- und Personenstandsänderung" zu beantragen. Ich wurde im Anschluss vom Gericht zu zwei psychologischen Gutachtern geschickt, welche mich in einem jeweils mehrstündigen Gespräch analysierten und anschließend über mich schrieben. Mit diesen Gutachten und dem Lebenslauf im Gepäck hatte ich irgendwann einen Gerichtstermin. Der Richter (vom ersten Eindruck her die Personifikation eines CDU-Politikers) begrüßte mich mit den Worten: „Die Gutachten sind zu Ihren Gunsten, aber hier entscheide ich." Auch fiel in diesem fast einstündigen Termin der Satz, „ob ich denn als nicht richtiger Mann keine Angst hätte, keine Frau abzubekommen."

Eine Bekannte von mir, eine Transfrau, war bei demselben Richter und er hat gegen ihren Wunsch, auf dem Papier eine Frau zu sein, entschieden. Ein Teil seiner Begründung war, dass sie einen Rock trug und Beinhaare hatte und ihm zufolge "haben echte Frauen keine Beinhaare." Es wird also schon deutlich, dass man sich in einer sehr gewaltvollen und abhängigen Situation befindet und der Willkür des*r Richters*in ausgeliefert ist. Zum Glück hat er sich zu meinen Gunsten entschieden. Aber Kostenpunkt: 2500€. Und das nur für Gutachten und Gericht. Weitere Kosten für die Änderung des Persos und aller anderen Dokumente kommen dann natürlich noch hinzu.

Zudem war im alten TSG noch das sog. "Anerkennungsjahr" vorgeschrieben, ein Jahr, in welchem man verpflichtet war, Therapie zu machen und auch beweisen musste, dass man auf der Arbeit und im sozialen Umfeld schon geoutet (in meinem Fall also als Mann) lebt. Dadurch sollte man beweisen, dass man es auch wirklich ernst meint. Gerade im nicht unbedingt weltoffenen Handwerk eine sehr unangenehme Erfahrung. Auch diese Praxis wurde schon 2011 als verfassungswidrig und diskriminierend definiert und war trotzdem 2020 noch gang und gäbe. Zudem war im alten TSG festgelegt, dass Personen, die Trans sind, sich geschlechtsangleichenden Operationen und einer Sterilisation unterziehen müssen und dass Trans sein, auch gemäß der WHO (nach ICD-10, Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme) als gestört galt (bis 2022).

Deshalb ist das neue Selbstbestimmungsgesetz, welches seit dem 01.11.2024 gilt und Trans- und Nichtbinären Personen ermöglicht, ihren Namen und Personenstand einfach auf dem Standesamt ändern zu lassen, auch wenn es Schwächen hat, ein absolut wichtiger und richtiger Schritt.

Aber mal ganz konkret nachgedacht, dieses Gesetz wird in den Medien diskutiert und bekommt so viel Aufmerksamkeit, als würde sich die Welt darum drehen, aber wie viele Menschen in Deutschland sind denn wirklich Trans? Es gibt hier keine 100% genauen Zahlen, da man von einer hohen Dunkelziffer ausgeht, also Menschen, die vielleicht im privaten Leben Trans sind, aber das nicht in Statistiken auffallen.Da sie z.B. ihren Namen nicht ändern lassen oder keine Operationen durchführen möchten, doch aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass nur 0,6% der Bevölkerung in Deutschland überhaupt Trans oder Nichtbinär sind. Das ist sehr wenig. Es stellt sich also umso mehr die Frage, warum das Thema so polarisiert. Hier gilt es verschiedene Aspekte zu beleuchten. Ganz grundsätzlich stellt Trans sein für viele Menschen die "Natürliche Ordnung" der Dinge in Frage. Denn die einem von der Geburt an zugewiesene Rolle nicht nur zu hinterfragen, sondern diese sogar zu wechseln, stellt die patriarchale Ordnung auf den Kopf. So gelten Transmänner nie als "richtige Männer", sondern oft nur als besonders maskuline Lesben und über Lesben wird ja allgemein in der Manosphere gesagt, dass sie nur einen richtigen Mann treffen müssen. Doch zugegebenermaßen fliegen Transmänner auch ein bisschen unter dem Radar.

Transfrauen sind in deutlich höherem Maße von Gewalt betroffen. Das liegt an verschiedenen Aspekten. Zum einen leben sie als Frau und Frauen sind natürlich von patriarchaler Gewalt, Sexismus und Unterdrückung betroffen. Zugleich werden sie von Hetero-Männern als Betrügerinnen betrachtet, also wenn ein Hetero-Mann eine Transfrau attraktiv findet und dann von ihrem Transsein erfährt, fühlt er sich betrogen und kann ihr gegenüber gewalttätig werden. Denn leider werden sie dann nicht als Frauen anerkannt, sondern als pervertierte Männer gelesen und somit hat die Gewalt gegen sie auch homophobe Aspekte. Und das erklärt auch, warum Transfrauen (insbesondere von Rechten) als Gefahr dargestellt werden, vor der die „echten Frauen" geschützt werden müssten. Letztendlich werden sie nicht als Frauen anerkannt, sondern werden als „kranke Männer" betrachtet und stigmatisiert. Und so können sogar die größten Nazis so tun als wären sie Feminist*Innen, indem sie den Feminismus missbrauchen, um damit gegen die Minderheit der Transfrauen zu hetzen. Diese Denkensrichtung nennt sich TERF (Trans Exklusive Feminists). Dabei sollte hier eigentlich deutlich werden, dass das Problem für Frauen* nicht in der Existenz von Transfrauen liegt, sondern im Patriarchat und darin, dass wir in einer Welt leben, in der jede dritte Frau von sexualisierter Gewalt betroffen ist.

Ein weiterer Aspekt ist das passing (im Alltag nicht als Trans auffallen). Für Transfrauen ist das oft schwerer, da ihr Körper zumeist schon die männliche Pubertät durchlaufen hat, sodass sie die dafür typischen Wachstumsschübe erlebt haben, entsprechend vielleicht Barthaare haben, oder auch nur eine grobporige Haut. Das wird durch Testosteron verursacht. Diese Merkmale führen dazu, dass sie im Alltag dann auffallen können und somit leichte Opfer von Diskriminierung sind. Zugleich werden Transfrauen in sehr großem Maß fetischisiert. Es gibt viele sehr degradierend betitelte Pornokategorien, in denen Transfrauen misbraucht werden und allein in Deutschland arbeiten 15,4% (2020) als Sexarbeiterinnen und 13,1% dieser Frauen sind POC, oft haben sie auch eine Migrations/ Fluchtgeschichte, da Trans sein in vielen Ländern der

Welt entweder sehr gefährlich, oder sogar kriminalisiert ist. Es besteht also eine klare Verbindung zwischen Trans sein, Armut und Rassismus. Aktuell leben in der EU 50% aller Transpersonen in Armut oder sind armutsgefährdet. Auch als Transmann kann ich von meinen Arbeitserfahrungen im Handwerk berichten. Hier habe ich einiges an Diskriminierung erlebt, angefangen davon, dass ich bei der Arbeit Misgendert wurde, als „Es", „Zwitter" und „Freak" bezeichnet wurde und es auch einen Kollegen gab, der versucht hat, körperlich übergriffig zu sein.

Ein Argument, das manchmal gegen das neue Selbstbestimmungsgesetz vorgebracht wird ist, „dann könnten ja jetzt alle nach Lust und Laune ihren Namen ändern". Rein theoretisch ja, aber die aktuellen Zahlen widersprechen dem. Am Anfang gab es sehr viele Menschen, die einen Termin dafür haben wollten, doch es wird davon ausgegangen, dass langfristig etwa 4000 Menschen pro Jahr ihren Namen und Personenstand ändern möchten. Ein Argument, das auch wieder gerne von Rechten vorgebracht wird ist, dass insbesondere "Männer sich jetzt als Frau ausgeben", um im Frauengefängnis zu landen und dann eine Gefahr für die Insassen wären. Hier wird ein sehr spezielles Szenario konstruiert, bei dem wieder die "echten Frauen" durch Hetze vor Transfrauen geschützt werden sollen. Rein hypothetisch betrachtet wäre das möglich. Allerdings steht bisher nur ein Fall im Raum, wo dieser Verdacht naheliegt. Es geht um den Fall Marla-Svenja Liebich, ehemals als Sven Liebich bekannt. Diese Person wurde als Rechtsextremistin verurteilt und hat sich zu Beginn des Prozesses unerwartet als Transfrau geoutet und somit das Recht gehabt, nach Verurteilung in ein Frauengefängnis zu kommen, allerdings hat Liebich die Haft nie angetreten und ist untergetaucht. Es ist also zu erkennen, von welcher Seite dieses Gesetz missbraucht wird, um damit gegen eine verletzliche Minderheit Stimmung zu machen.

Laut dem neuen Gesetz ist es auch möglich, einen nicht-binären Geschlechtseintrag vornehmen zu lassen. Auch dies stößt oft auf Ablehnung mit der Begründung, dass eine nicht-binäre Ansprache in der deutschen Sprache so nicht vorgesehen ist. Stimmt, aber wir sprechen auch nicht mehr das Deutsch von Goethe und Schiller, sondern eine moderne Sprache und Sprache ist im Wandel und ein Spiegel des gesellschaftlichen Bewusstseins und es kostet uns selbst nichts außer einen Moment des kurzen Nachdenkens, aber für die Person mit der wir sprechen, kann es die Welt bedeuten. Es gibt dazu ein Interview mit Miriam Margolyes (vielen bekannt als die Schauspielerin von Prof. Sprout in Harry Potter), in dem sie sagt: „I was very keen on grammar and so when people started talking about pronouns and that they wanted „them" and not he she I thought what the [__] what they talking about it it's clear it's grammar it's the structure of language but I met a wonderful actress in Australia, Zoe Toast, you know I mean she's brilliant actress and she's trans and I she had a discussion with me about it and she said what does it matter to you if you can make somebody happy by calling them „they" instead of he or she why not do it and I thought that's right it doesn't matter about grammar if you can make someone happy and give them a sense of themselves then do it absolutely and so I'm now somebody who uses „they" and all the rest of it what whatever they want me to say yes."

Zugleich gibt es einen Aspekt, der in der Öffentlichkeit meiner Meinung nach zu wenig besprochen wird. Das ist der Leidensdruck. Ganz banal gesagt, als Transperson fühlt man sich in seinem Körper nicht wohl. Natürlich könnte man sagen, das kennen wir alle. Wer hätte nicht gerne ein bisschen volleres Haar, wäre ein bisschen größer, ein bisschen muskulöser, ein bisschen schlanker,...

Aber bei Transpersonen geht das noch weiter. Man spricht hier von der Genderdysphorie. Dieses Wort beschreibt ein gänzliches Ablehnen des eigenen Körpers. Das geht soweit, dass Transpersonen ihren eigenen Körper nicht ertragen können, sich nicht im Spiegel anschauen können, Kleidung tragen, die ihren Körper versteckt, mit sog. Bindern versuchen den Oberkörper zu formen, zur Magersucht neigen, um ihren Körper somit zu bestrafen und zu kontrollieren, insbesondere, wenn die Pubertät einsetzt und der Körper sich in die gänzlich falsche Richtung entwickelt. Hier entsteht ein unglaublicher Leidensdruck. Dieser geht so weit, dass die Selbstmordrate bei Teenagern, die sich als Trans identifizieren, bei ca. 14% liegt. Das ist fünfmal höher als bei Jugendlichen die Cis sind. Dieses durch Genderdysphorie entstehende Leid ist so groß, dass es viele Komorbiditäten mit sich bringen kann wie Depressionen, Angststörungen, Selbstverletzendes Verhalten. Es wird also deutlich, Trans sein ist keine Lifestyle Entscheidung, die junge Leute einfach so fällen. Es ist oft zu lesen, dass auf einmal alle Trans wären und dass das so ein neues Phänomen wäre. Das ist schlicht und einfach falsch. Ja, es gibt heute augenscheinlich mehr Transpersonen als früher, aber das liegt daran, dass die gesellschaftliche Sichtbarkeit zugenommen hat. Mehr dazu lässt sich in dem Buch „Transgender Warriors" von Leslie Feinberg nachlesen, in welchem dargestellt wird, dass es schon in den frühesten Kulturen der „First Nation" sogenannte „Two-Spirit-People" gab, also Menschen, die nach heutiger Definition Trans waren, nur dass sie - anders als heute - nicht diskriminiert wurden, sondern eine herausragende Stellung in der Gesellschaft einnehmen konnten und z.B. den Göttern als besonders nah galten. Es wurde akzeptiert, dass sie in dem Geschlecht leben zu dem sie sich zugehörig fühlten. Ein Zustand, der heute für viele Transpersonen ein Traum ist. Denn nach dem Outing machen mehr als 80% der Transpersonen die Erfahrung, dass sie von ihrem Umfeld und medizinischem Personal negative Reaktionen erhalten. Mir wurde einmal, als ich mich wegen einer Hysterektomie in einem Krankenhaus meldete, am Telefon gesagt: „Solche Leute behandeln wir hier nicht." Und auch ein Teil meiner Familie hat bis heute, Jahre nach meinem Outing, Schwierigkeiten damit, mich mit meinem selbstgewählten Namen und den richtigen Pronomen anzusprechen und einige Freunde und Bekannte haben sich abgewandt. Zusätzlich zu diesen emotionalen Belastungen schlägt man sich dann auch noch mit den Krankenkassen herum, um die Kostenübernahme für geschlechtsangleichende Operationen und eine Hormonbehandlung sicherzustellen und dann unterziehen Transpersonen sich eben einer oder mehreren Operationen. Und das alles nur, um sich im eigenen Körper zu Hause zu fühlen und das Leben ertragen zu können. Und man ist nun auch für den Rest seines Lebens von regelmäßiger Hormongabe abhängig. Auch das ist, zumindest für mich, eine sehr beängstigende Vorstellung, da zumindest in Debatten auch immer wieder die Kassenfinanzierung dieser angegriffen wird und ich nicht

mehr überall auf der Welt leben könnte, da ich von einer gewissen medizinischen Versorgung abhängig bin. Hier möchte ich noch einfügen, dass Körper, nicht nur im Umgang mit Transpersonen, ein sehr persönliches Thema sind. Ich habe schon oft genug die Erfahrung gemacht, dass mir als Kompliment gesagt wurde „hätte nie Gedacht, dass du mal eine Frau warst" und dass ich von Leuten, die ich kaum kenne explizit gefragt wurde, was für OPs ich denn hatte/was ich in der Hose habe. Das sind sehr persönliche Themen und nichts, was irgendwen etwas angeht oder das man mal so nebenbei diskutieren möchte.

Ein weiterer politischer Aspekt ist die sog. „Agenda 2025", ein Gedankenprojekt rechter, konservativer und christlicher ThinkTanks aus den USA, welches faktisch die ideologische Grundlage der aktuellen Trump Regierung darstellt. Darin steht vieles, was Grund zur Sorge bietet, z.B zu den Themen Einwanderung und Wirtschaft, die Folgen davon (Zölle und ICE) sind überall zu sehen. Doch auch Queeren Personen im allgemeinen und Transpersonen im besonderen wird in diesem Plan viel Aufmerksamkeit gewidmet. Es geht darum, gendersensible Sprache zu verbieten, genauso wie Aufklärung in der Schule. Es soll Ärzten/Ärztinnen verboten werden, Transpersonen eine Hormonbehandlung zu ermöglichen, es ist ein Register geplant, in dem die Daten von Transpersonen gesammelt werden sollen, es ist angedacht, dass es nicht mehr möglich ist, im Personalausweis das Geschlecht zu ändern und noch vieles mehr. Und dieses Konzept ist leider nicht USA exklusiv, sondern die Inhalte kommen auch hier an und werden von der AFD in die Gesellschaft getragen, was brandgefährlich ist und auch schon Früchte trägt. So hat in den letzten Jahren die Anzahl der Übergriffe auf CSDs massiv zugenommen und laut den Zahlen von Bundeskriminalamt und Bundesinnenministerium wurden 2024 im Unterthemenfeld „sexuelle Orientierung" 1.765 Straftaten erfasst, was einer Steigerung von etwa 18% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Ich hoffe es wird deutlich, dass Trans sein etwas sehr persönliches ist, mit dem die Betroffenen viel zu kämpfen haben und dass Transpersonen eine sehr kleine und vulnerabele Gruppe sind, hinter der keine große Lobby steht und die aktuell von allen Seiten, von Terfs, über die CDU und AFD, bis hin zu der Trump- Regierung angegriffen werden. Deshalb sollten wir in Zeiten des gesellschaftlichen Rechtsrucks mit der Queeren Bewegung und so auch mit Transpersonen solidarisch sein, uns informieren und sie unterstützen, wo es uns möglich ist, z.B. in dem wir bei CSDs dabei sind und indem wir selbst auf unsere Sprache achten. Und vielleicht können wir uns ein paar einfache Dinge angewöhnen, wie Pesonen einfach nach ihren Pronomen fragen, oder uns selbst direkt mit Pronomen vorstellen, um die Hürden für andere abzubauen und ihnen das Gefühl zu geben, sie ernst zu nehmen. Für viele Menschen sind Transpersonen irgendwie exotisch, man hat vielleicht noch nie Kontakt gehabt, aber auch wenn man neugierig ist gilt, Transpersonen sind nicht dazu verpflichtet Aufklärungsarbeit zu leisten und alles mögliche zu erklären.

Jonatan, Symphie

Quellen:

Altes TSG:
https://dejure.org/BGBl/1980/BGBl._I_S._1654 (stand: 04.03.26/ 11.30)

Selbstbestimmungsgesetz:
https://www.gesetze-im-internet.de/sbgg/ (stand: 04.03.26/ 11.30)

Urteil zum Anerkennungsjahr als Transmann: https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2011/bvg11-007.html

Erläuterung zum IDC 10:
https://www.aidshilfe.de/de/meldung/icd-11

Anzahl der Transpersonen in Deutschland:
https://www.stern.de/gesellschaft/wie-viele-trans--menschen-leben-eigentlich-in-deutschland--31810658.html

Statistik zu Trans- Porongrafie:
https://mannschaft.com/a/das-schaut-die-welt-trans-pornos-immer-beliebter

Transpersonen und Sexarbeit:
https://www.cornelia-mertens.de/?p=16336

Transpersonen und Armut:
https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/Expertisen/expertise_benachteiligung_von_trans_personen.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Zahlen zur Namens- und Personenstandsänderung: https://taz.de/Selbstbestimmungsgesetz/!6124161/

Fall Marla-Svenja Liebich:
https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/liebich-haftantritt-fahndung-100.html

Interview Miriam Margolyes:
https://www.youtube.com/watch?v=AXMfS-nk06L0

Selbstmordrisiko Trans Teenager:
https://www.mdr.de/wissen/transgender-jugendliche-erhoehtes-suizid-risiko-100.html

Statisitk zu Gewalt gegen Transpersonen:
https://www.lsvd.de/de/ct/2628-Trans-und-nicht-binaere-Personen-in-Deutschland-Diskriminierung-und-Gewalterfahrungen#

Statistik aktuelle Situation von Transpersonen:
https://www.bmbfsfj.bund.de/resource/blob/117866/c1e0549f8ebbf6fbeab4a1c4ce6b3d83/online-umfrage-zur-aktuellen-situation-und-erfahrung-von-trans--und-transsexuellen-erwachsenen-data.pdf

Buch „Transgender Warriors" von Leslie Feinberg: https://transreads.org/transgenderwarriors/

Project 2025:
https://www.deutschlandfunk.de/trump-project-2025-100.html
https://glaad.org/project-2025/
https://www.zdfheute.de/politik/ausland/usa-trump-transgender-100.html

Zahlen zu Gewalt gegen queere Personen:
https://www.lsvd.de/de/ct/3958-Alltag-Queerfeindliche-Gewaltvorfaelle-in-Deutschland